KWP13NEU

Kapitel

Initiator*innen: Kreisvorstand und AK Mobilität

Titel: **Stressfrei pendeln**

Text

Ein maßgeblicher Teil sowohl des fließenden als auch des ruhenden Verkehrs in Kiel wird von Einpendler*innen verursacht. Optimal für sie wäre der Bau einer Stadtregionalbahn, mit der sie durchgehend aus dem Umland die Kieler Innenstadt erreichen könnten. Der Aufbau der für Kiel geplanten Stadtbahn und ihr Ausbau zur Stadtregionalbahn erfordert die Kooperation mit den benachbarten Kreisen und bleibt für uns ein wichtiges Ziel der Verkehrspolitik für die KielRegion. Wir achten schon jetzt bei der Trassenplanung darauf, dass später ein Ausbau der Straßenbahn zur Stadtregionalbahn Richtung Eckernförde, Preetz, Schönberg, Heikendorf und Laboe möglich bleibt.

Solange keine Stadtregionalbahn realisiert ist, müssen Pendler*innen möglichst frühzeitig in Busse und später in die Straßen- oder Regionalbahnen umsteigen können. Dazu müssen für Menschen, die nicht direkt ab ihrem Wohnort Bus oder Bahn nach Kiel nutzen können, im Bereich der Haupteinfallrouten (B 76, A 210 etc.) sowohl Park+Ride- als auch Bike+Ride-Möglichkeiten errichtet werden, von denen aus der innerstädtische Bereich mit dem ÖPNV, besonders Schnellbussen, rasch erreichbar ist. Es muss auch geprüft werden, ob – in Zusammenarbeit mit der KielRegion – im Umland weitere Mobilitätsstationen eingerichtet werden können, die den Umstieg für den Weg in die Stadt auf ÖPNV und Fahrrad erleichtern. Die SprottenFlotte soll deshalb auch am Stadtrand ausgebaut werden.

Zudem muss die Bus-Zug-Verknüpfung am Kieler Hauptbahnhof besser verzahnt werden. In Zusammenarbeit mit der KielRegion möchten wir das ÖPNV-Angebot in den angrenzenden Kreisen ausbauen und die Verknüpfung mit dem Kieler ÖPNV verbessern und die Tarifstruktur mit angrenzenden Kreisen einfacher gestalten.. Besonders das direkte Umland muss besser und schneller angebunden werden. Weiterhin setzen wir uns dafür ein, dass die Taktung der Regionalbahnen erhöht werden, sodass

Pendler*innen flexibler zur Arbeit und zurück kommen und mehr Kapazitäten geschaffen werden.

Bisher ist es aus Sicht autofahrender Pendler*innen oft bequemer und preiswerter, mit dem Auto direkt ihr Ziel in Kiel anzufahren als umzusteigen. Die umfassende Parkraumbewirtschaftung wird dies verändern (siehe Kapitel Parkraumbewirtschaftung ausweiten). Um einen Anreiz zum Umstieg zu bieten, können Dauerparkberechtigungen erworben werden, deren Kosten über denen einer ÖPNV-Monatskarte liegen und die alternativ zum Parken im innerstädtischen Bereich zu einer kostenlosen Nutzung des ÖPNV in Kiel durch bis zu zwei gemeinsam reisende Personen berechtigen. Damit bietet der Umstieg in den ÖPNV bereits im Außenbereich einen Kostenvorteil durch reduzierten Kraftstoffverbrauch. So kann mit einer kommunalen Maßnahme eine win-win-Situation geschaffen werden, die eine echte Alternative zur Subventionierung des Kfz-Verkehrs durch Pendler*innenpauschalen oder Tankrabatten bietet.